

Lange Einkaufsnacht kommt an!

Tausende nutzen die Sonderöffnung – Gute Stimmung in der Stadt

Eilert Freese Karsten Röhr



Der Besuch des Friesländer Weihnachtsmann ist für alle Besucher ein zusätzlicher Höhepunkt in der langen Einkaufsnacht!

Bei trockenem, mildem Wetter war es bis in den späten Abend voll in der Stadt. Viele Läden hatten bis 24 Uhr geöffnet.

Oldenburg Auch um 16 Uhr stauten sich die Autos am Sonnabend auf der Ofener Straße Richtung Innenstadt. Denn viele Oldenburger, aber auch sehr viele Besucher aus dem Umland nutzten die lange Einkaufsnacht, um in den Abendstunden durch die Innenstadt zu bummeln. Bis 24 Uhr war dazu Gelegenheit – organisiert vom City-Management. Auch der Lamberti-Markt hatte diesmal bis Mitternacht statt „nur“ bis 20.30 Uhr geöffnet.

Diese Kombination zog offenbar, auch in den Schlosshöfen. „Es brummt ordentlich“, freute sich dort Fanny Bendier. Am Info-Stand zeigte sie den Kauflustigen, „wo sie das finden, was der Weihnachtsmann in zwei Wochen bringen könnte“.

Michaela und Günther Dörr nutzten auch den Weihnachtsmarkt zum Einkaufen: ein großer Adventsstern für den Flur. Verkäuferin Anika Dause sagte: „Ich bin total zufrieden, wie es läuft“. Ihre beleuchteten Sterne und stimmungsvoll erstrahlenden Häuschen kamen gut an.



„Es weihnachtet überall und wir haben hier eine Superstimmung mit total netten Leuten.“ Auch viele Geschäftsleute hoben die schöne Stimmung hervor: mit all den Weihnachtsengeln und der Musik der Posaunenchöre bis zu den adventlich passenden Klängen von Linc Van Johnson in der Haarenstraße.

War das „Durchkommen“ in der Fußgängerzone schon schwierig, so konnte man sich auf dem Schlossplatz und rund um die Lambertikirche nur noch dem Strom anpassen. Aber für ein weihnachtliches Erinnerungsbild bei der NWZ -Fotoaktion oder ein nettes „Hallo“ beim Treffen von Bekannten blieb immer noch Zeit – etwa als Doris und Peter Kölschbach aus Oyten (Verden) dem goldlockigen Engel Kim mit Heiligenschein aus Plüsch begegneten – im richtigen Leben ihre Nachbarin Kim Peß. Peter Kölschbach hat den langen Sonabend genutzt, sich „einmal rauf und runter auszustatten“ und neu einzukleiden. Nur seine Frau ist noch nicht so weit: „Ich muss unbedingt noch zu Douglas!“

Engel Kim verteilt derweil ihre Gummibärchen mit dem Aufdruck „Wir lieben Oldenburg“. Unter den Beschenkten sind „sehr viele Niederländer“, weiß die Himmelsbotin.

Posaunenklänge hörte man „all überall“. Im 20-Minuten-Takt „tönte es laut von fern und nah“. Tochter Zion wird ebenso „posaunt“ wie das Lied der Hirten, die schnell herbeieilen sollten. Ob am Lefferseck, an der Hirschapotheke, bei Onken, bei Isensee, bei Ullmann oder an vielen anderen Stellen, vier Posaunenchöre (Ofener Posaunenchor, Osternburger Posaunenchor, Posaunenchor Nikolai und Art Brass) sorgten imposant für weihnachtliche Stimmung in der ganzen Stadt. Viele Menschen nahmen die Gelegenheit wahr, ein bisschen in sich zu kehren, manche sangen sogar mit.

Gemütlich saßen so auch Britta Tholen-Imort und André Imort beim Glühwein vor dem „Laden Nr. 5“ in der Bergstraße und sinnierten darüber, wie gut es ihnen doch eigentlich ginge. „Wir haben fünf gesunde Kinder zwischen 13 und 27“, sagte Britta Tholen-Imort. Sie hatten bei „Oldenburg knuspert“ für einen guten Zweck Lebkuchen gekauft und waren in die Stadt gekommen, um „in weihnachtlicher Stimmung zu entspannen“. Und genau so haben sie es gemacht.